

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

La Roche-Starkenfels, Udo von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Zeit seines Ruhestandes vom Jahre 1870 bis 1881, soviel es seine Gesundheit gestattete, in Zufriedenheit verlebte. Am 13. August 1881 machte ein Herzschlag seinem thatenreichen Leben plötzlich ein Ende. Seine Waffengefährten haben an ihm einen treuen, aufrichtigen Freund, der Allerhöchste Dienst einen kenntnißreichen, thatkräftigen und bewährten Führer verloren. *

Udo Freiherr von La Roche-Starkenfels, genannt von Vultée,
wurde am 18. November 1818 auf dem elterlichen Familiengute zu Wieblingen bei Heidelberg geboren. Sein Vater war der 1848 verstorbene Reichsfreiherr Wilhelm von La Roche-Starkenfels, Großh. Badischer Kammerherr und Oberstlieutenant à la suite der Kavallerie, seine Mutter Emilie, geborene Reichsgräfin von Nerküll-Gyllenband. Entschiedene Neigung zum Militärstande, ein Erbtheil der Familie, welche eine Reihe hervorragender Offiziere aufzuweisen hat, veranlaßte ihn zum Eintritt als Freiwilliger bei dem 1. Badischen Infanterie-Regiment; bald darauf ging er zum Badischen Dragoner-Regiment Großherzog über und besuchte sodann zwei Jahre lang die Kriegsschule in Karlsruhe. Am 29. August 1838 wurde er zum Lieutenant im 2. Dragoner-Regiment v. Freystedt ernannt, und am 24. Mai 1843 zum Oberlieutenant im 1. Dragoner-Regiment befördert. Im April 1848 erfolgte seine Versetzung zum 2. Dragoner-Regiment, in welchem er die militärischen Unternehmungen im badischen Oberlande 1848 mitmachte. Bei den Umwälzungen des nächsten Jahres wurde seine Schwadron als Reichsbesatzung in die Festung Landau befehligt. Sie machte dort die Blockade durch die Freischaren mit und erhielt sich durch das leuchtende Beispiel ihrer Offiziere und durch strenge Disziplin als einzige Abtheilung der badischen Kavallerie, welche den Stürmen des Jahres 1849 entging und sodann Leibschwadron (1.) des Leib-Dragoner-Regiments wurde. Am 28. Oktober 1851 wurde La Roche zum Rittmeister und Eskadronschef im 3. Dragoner-Regiment befördert und zwei Jahre später zum 1. Leib-Dragoner-Regiment versetzt, in welchem er 1859, nachdem er bei der Mobilmachung als Major Kommandeur der Besatzungsdivision in Rastatt gewesen war, zum etatsmäßigen Stabsoffizier vorrückte. Auf Reisen durch den größten Theil von Europa suchte er sich in diesen Jahren weitere allgemeine und militärische Ausbildung zu verschaffen und hatte auch Gelegenheit, als Begleiter des Prinzen Wilhelm von Baden Rußland näher kennen zu lernen. Mehrmals wurde er auch mit auswärtigen militärischen Aufgaben betraut, so namentlich im Jahre 1862 zum Zweck des Studiums der Edelsheim'schen Pferdezuchtart in Baiern und Oesterreich. Das Jahr 1863, als Prinz Wilhelm Generalinspektor der badischen Truppen wurde, brachte ihm die Ernennung zum Adjutanten des Prinzen. — Am 20. Juni 1866 zum Obersten und Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments ernannt, führte er dasselbe im Feldzuge 1866. Schon das folgende Jahr stellte ihn an die Spitze der gesammten badischen Reiterei, zu deren Kommandeur er am 21. Mai 1867 ernannt wurde; am 17. Mai 1868 erfolgte die Beförderung zum Generalmajor. — Beim Ausbruch des Krieges 1870 fiel der badischen Kavallerie die Aufgabe zu, unverzüglich an die Grenze abzugehen und die Wacht am Rhein zu halten. Hier bewährte sich die seit Jahren eingeübte Schlagfertigkeit dieser Waffe auf's glänzendste; es gehört nicht wenig zu den Verdiensten La Roche's, daß die Mobilmachung so rasch vor sich ging und daß die Leistung der badischen Kavallerie in den folgenden Kämpfen eine durchaus anerkennenswerthe, tüchtige war. Die kühne Einnahme von Hagenau war das erste bedeutungsvolle Unternehmen des Generals La Roche im Kriege 1870. Bei der Cernirung und Belagerung von Straßburg fiel der badischen Kavallerie eine große Aufgabe zu, die vermöge der seit Jahren geübten Manövertüchtigkeit mit

bestem Erfolg gelöst wurde. Beim Marsche des 14. Armeecorps über die Vogesen führte der General die dritte Kolonne, an den darauf folgenden Kämpfen nahm er ruhmreichen Antheil und eine kühne Unternehmung der Kavallerie gegen Dole wußte er mit der äußersten Energie durchzuführen. Ein schweres Leiden, durch die Ueberanstrengungen des Feldzuges gesteigert, nöthigte schließlich den General zu seinem großen Kummer, den Kriegsschauplatz vor Beendigung des siegreichen Feldzuges zu verlassen und in die Heimath zurückzukehren. Im Jahre 1871 zum Kommandeur der 29. Kavalleriebrigade bestimmt, mußte der General seiner andauernden Krankheit wegen, die mehrere lebensgefährliche Operationen zur Folge hatte, auf weitere Dienstleistung verzichten und sich die Versetzung in den Ruhestand erbitten, die ihm auch durch Allerhöchste Entschließung des Kaisers mit der Beförderung zum Generallieutenant gewährt wurde. — Die Leistungen des Verstorbenen im Kriege 1870 fanden wohlverdiente Anerkennung durch Verleihung des Eisernen Kreuzes und des Ritterkreuzes vom Badischen Karl-Friedrich-Militärverdienst-Orden. Eine große Zahl von Auszeichnungen hatte er sich im Laufe seiner militärischen Thätigkeit außerdem schon erworben. — Ein treuer Diener seines Fürsten und Landesherrn wurde er von diesem wie von der gesammten Großherzoglichen Familie mit Beweisen von Allerhöchstem Wohlwollen und Hochachtung bei jeder Gelegenheit bedacht. Der Großherzog betheiligte sich persönlich an der Feier der Einsegnung der Leiche in dem Sterbehause. — General von La Roche, der am 8. März 1883 seinen mit Geduld ertragenen Leiden erlegen war, wurde unter zahlreicher Theilnahme zu Wieblingen in der Familiengruft beigesetzt. — Er war in erster Ehe mit Mathilde Freiin von Berlichingen-Rossach vermählt, welche nach elf Jahren glücklicher Ehe im Jahr 1854 durch frühen Tod ihm entrißen wurde. In zweiter Ehe vermählte er sich 1858 mit Emma Freiin von Hardenberg. Eine treue, liebevolle Gattin, wußte sie dem Gemahl, der seit zwölf Jahren mit schweren Leiden und unsäglichen Schmerzen zu kämpfen hatte, durch sorgfältige Pflege und unermüdlige Aufmerksamkeit das Leben zu erleichtern, die Leiden vergessen zu machen. Zwei Söhne und eine Tochter sind aus den beiden Ehebindnissen hervorgegangen. — General von La Roche war ob seines biederen, ritterlichen Charakters, seines strengen Pflichtgefühls und seiner vielen anderen trefflichen Eigenschaften gleich beliebt und geachtet bei Vorgesetzten und Untergebenen. Seine Kameraden waren ihm treu und wahrhaft zugethan und bewahrten ihm diese Anhänglichkeit in gleichem Maße, nachdem er den aktiven Dienst längst verlassen hatte. (Karlsruher Zeitung 1883 Nr. 82.)

Franz Xaver Lehmann

war am 6. Oktober 1823 in Oberharmersbach, damaligen Amts Gengenbach, geboren. Daß er bis zum 15. Jahre seine Jugend in anstrengender Arbeit auf dem Bauerngute seines Vaters und in unmittelbarem Verkehr mit der Natur verlebte, war für seine Lebensentwicklung von bestimmendem Einfluß: ernstes, tüchtiges Arbeiten ist sein Lebenselement geworden, und dem reichen Leben der Natur hat er später als Gelehrter nicht bloß ein wissenschaftliches, sondern ein warmes, persönliches Interesse entgegengebracht. — Als braver, geordneter und strebsamer Schüler hat er das Gymnasium (damals 6 Klassen) in Offenburg und die zwei oberen Klassen des Lyceums in Konstanz absolvirt und hierauf auf der Universität Freiburg Mathematik und Naturwissenschaften mit außerordentlichem Eifer studirt. — Leider mußte er wegen des Todes seiner Mutter den Aufenthalt in Paris, wo er seine Studien fortsetzte, abbrechen und früher als beabsichtigt in die Heimath zurückkehren. — Mitten in den Stürmen des Jahres 1848 hat sich Lehmann auf das Staatsexamen als Lehrer für Mathematik und